

schwieriger Lage sind, können sie eine Erziehungsbeihilfe von 40 DM in der 10. Klasse, 50 DM in der 11. Klasse und 60 DM in den folgenden Klassen der Wissenschaftlichen Oberschule erhalten.

Alfreds Neigung und Befähigung und auch seine künftigen Berufsabsichten lassen ihn den mathematisch-naturwissenschaftlichen Zug wählen. Er will Chemiker werden. Grundsätzlich berechtigt das Reifezeugnis zum Studium in allen Fakultäten an den Universitäten und Hochschulen des Bundesgebietes, gleichgültig, in welchem Zug der Wissenschaftlichen Oberschule das Zeugnis erworben wurde. Nach neun Jahren an der Wissenschaftlichen Oberschule, nach insgesamt also 13 Schuljahren, erhält Alfred sein Reifezeugnis. Nur ein Teil seiner Mitabiturienten will ein Universitätsstudium aufnehmen, der andere geht in Berufe über, die kein Hochschulstudium voraussetzen. Diesen wird zum Teil eine verkürzte Ausbildungs- und Lehrzeit eingeräumt. Alfred läßt sich an der Universität Hamburg immatrikulieren. Diese Universität verfügt über alle Fakultäten, nachdem als letzte die evangelisch-theologische eingerichtet wurde. Die Universität wird zur Zeit von etwa 8000 Studenten und Gasthören besucht.

### III. Der Weg über die Technische Oberschule (TO)

Bärbel gehört nach ihren Leistungen zwar noch zum besten Drittel ihrer Klasse, aber am Ende des 4. Schuljahres ist es doch recht zweifelhaft, ob ihre Begabung für den Besuch der Wissenschaftlichen Oberschule ausreicht. Die Eltern wollen ihre weitere Entwicklung in den nächsten beiden Grundschuljahren abwarten und erst dann entscheiden, ob sie für die Aufnahmeprüfung der Wissenschaftlichen oder Technischen Oberschule gemeldet werden soll. Sie nimmt vom 5. Schuljahr ab am Englischunterricht teil, der mit sechs Wochenstunden gegeben wird. Alle dafür geeigneten Kinder, aber auch diejenigen, die von der Schule nicht vorgeschlagen werden können, deren Eltern aber die Zulassung wünschen, erhalten diesen Unterricht. Die übrigen Schüler werden in dieser Zeit im Deutschen und Rechnen gefördert. Der Unterricht in der Fremdsprache ist ein Mittel, um die Eignung für eine weiterführende Schule festzustellen. Die Teilnahme an diesem Unterricht ist Voraussetzung für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung. Nach Rücksprache mit den Eltern werden allmählich die Kinder ausgeschieden, die dem Englischunterricht nicht folgen können.

Bärbel ist nun im 6. Grundschuljahr. Im Sommer dieses Jahres führt die Klasse einen gemeinsamen Schullandheimaufenthalt von 14 Tagen durch. Die Kinder haben dafür mehr oder weniger gespart. Aber kein Kind darf aus finanziellen Gründen zurückbleiben. Der Staat gibt daher für diese Klassenunternehmungen einen Zuschuß von 180 000 DM, außerdem hilft der Schulverein dieser Schule mit einem Beitrag. Einige Hamburger Schulen haben sich eigene Schullandheime geschaffen. Diese stehen aber auch anderen Schulen zur Verfügung. Der Aufenthalt selbst, die unterrichtliche Vorbereitung und Auswertung bieten gute Anregungen besonders für den Heimatkundeunterricht. Aber auch in erzieherlicher Hinsicht und in der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls wirkt sich diese Fahrt günstig aus.

Nun nähert sich der Zeitpunkt für die Aufnahmeprüfung der Wissenschaftlichen oder Technischen Oberschule. Das Prüfungsverfahren wurde schon vorher beschrieben. Nach Rücksprache mit der Schule entscheiden sich Bärbels Eltern für die Aufnahmeprüfung der Technischen Oberschule, da diese Schule wohl den Fähigkeiten des Kindes am besten entspricht. Bärbel wird — so meinen die Eltern — später in einen praktischen Beruf übergehen. Sie besteht die Aufnahmeprüfung für die Technische Oberschule. Die Technischen Oberschulen sind in Hamburg in der Regel mit den Grundschulen und Praktischen Oberschulen in einem Gebäude vereint und führen die Schüler in einem vierjährigen ge-

schlossenen Bildungsgang von Klasse T 7 bis T 10 zu einem Abschluszeugnis, das dem einer anerkannten Mittel- oder Realschule entspricht (früher „Mittlere Reife“). Dies Zeugnis wird in allen Ländern des Bundesgebietes anerkannt, wie überhaupt durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz die gegenseitige Anerkennung aller Abschluszeugnisse erreicht wurde. Besonders begabte Kinder können nach der 8. Klasse auch jetzt noch den Übergang zur Wissenschaftlichen Oberschule finden, wo sie in besonderen Klassen zusammengefaßt werden, um den Übergang zu erleichtern. Englisch bleibt in der Technischen Oberschule Pflichtfach. Eine zweite Fremdsprache (Französisch oder Spanisch) ist von Klasse 9 an wahlfrei.

Nach den bisherigen Erfahrungen gehen etwa 16 bis 19 Prozent der Schüler eines Jahrganges zur Technischen Oberschule über. Insgesamt werden hier 19 000 Schüler in 570 Klassen unterrichtet. Das Schulgeld beträgt zur Zeit vierteljährlich 8,50 DM, das sind zwei Siebtel des früheren Satzes. Von Ostern 1957 an entfällt das Schulgeld völlig. Da Bärbels Eltern in wirtschaftlich ungünstiger Lage leben, wird ihnen das Schulgeld auf Antrag erlassen. Sie erhalten sogar im 10. Schuljahr eine Erziehungsbeihilfe von 40,— DM für ihr Kind.

Nach dem erfolgreichen Abschluß dieser Schule stehen Bärbel selbstverständlich alle die Berufsmöglichkeiten offen, die auch der Schüler der Praktischen Oberschule hat. Darüber hinaus kann sie besondere und zum Teil verkürzte Schul- und Berufswege wählen, die im folgenden aufgezeigt werden sollen.

- a) Lehrberuf mit besonderen Anforderungen (u. a. Bank- und Kreditgewerbe, Außenhandel),
- b) Einjährige oder zweijährige Höhere Handelsschule,
- c) Dreijährige Wirtschaftsoberschule. Nach erfolgreichem Abschluß — Studium der Wirtschaftswissenschaften; nach acht Semestern — Abschluß: Diplom-Volkswirt, Diplom-Handelslehrer, Diplom-Kaufmann,
- d) Ingenieur- und Bauschulen nach abgeschlossener Berufsausbildung ohne Ableistung eines Vorsemesters,
- e) Frauenfachschulen: hauswirtschaftliche und gewerbliche Form,
- f) Seminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen (Fröbelseminar),
- g) Gehobene Beamtenlaufbahn (Inspektor) bei den Gemeinde- und Staatsverwaltungen und die mittlere bei den Bundesanstalten (Post, Eisenbahn usw.),
- h) Sozialpädagogisches Institut nach vollendetem 21. Lebensjahr — Abschluß: Wohlfahrtspfleger(in) oder Fürsorger(in),
- i) Abend-Oberschule nach abgeschlossener Berufsausbildung — Abschluß nach sechs Semestern: Reifeprüfung (Abitur).

Die Auswahl unter den vielen Möglichkeiten wird Bärbel dadurch erleichtert, daß sie selbst in ihrem letzten Schuljahr ihre eigene Neigung deutlicher erkennt und außerdem durch die Berufsberatung Hinweise und Hilfe erhält. Bärbel wird noch nicht einen Lehrvertrag abschließen, sondern entweder die zweijährige Höhere Handelsschule oder die dreijährige Wirtschaftsoberschule besuchen, deren Abgangszeugnis zum Studium der Wirtschaftswissenschaften an allen deutschen Hochschulen berechtigt.

### IV. Der Weg über die Praktische Oberschule (PO)

Christian ist von Anfang an Durchschnittsschüler. Er wird nach sechs Grundschuljahren noch drei Jahre lang die Praktische Oberschule von Klasse 7 bis 9 besuchen. Das 9. Schuljahr besteht noch nicht in allen Ländern des Bundesgebietes. Es wird aber nach den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz angestrebt, da erfahrungsgemäß die Jugendlichen trotz einer schnellen körperlichen Entwicklung im allge-

liese  
und-  
ein-  
mer  
ge-  
lann  
gen.  
daß  
die  
zur  
Be-  
tern  
hul-  
Die  
ein-  
tern

ldet.  
t je  
wem-  
nem  
nem  
sem  
tun-  
auch  
ran,  
igen  
Die  
die  
ber-  
ung  
den  
nen.  
der  
Prü-  
des  
urch  
sen-  
om-  
mit  
die  
sich  
der  
tern  
Aus-  
tre-

ried  
me-  
reut  
ins-  
len,  
lach  
15  
hen  
ng-  
iche  
wei-  
alt-  
ant-  
tet,  
ent-  
ule,  
se 5  
ann  
der  
ab,  
mis  
nun  
nen  
ein  
zird  
der  
lem  
ich-  
ben  
den  
an-  
tur-  
ng  
lich